



# Kasperli geht mit der Zeit

Kasperlithater gibts im Park im Grüene in Rüschnikon schon seit dem Jahr 1947. Doch im neu geschriebenen Stück erhält Kasperli erstmals eine weibliche Wegbegleiterin. Ab 10. September entdecken die beiden die Welt gemeinsam auf Reisen.

Text: Fabian Weidmann Bilder: Anne-Catherine Schürmann



Der Kasperli erhält eine weibliche Gefährtin: Erstmals tritt die neue Figur Carla bei der Premiere am 10. September auf.



Erhalten Zuwachs: Puppen im Kasperlithater des Park im Grüene

«Tri tra trallala, der Kasperli ist wieder da.» So tönt es seit vielen Jahrzehnten regelmässig im Rüschnikon Park im Grüene. Migros-Gründer Gottlieb Duttweiler holte das Theater bereits 1947 in den Park, wo es seither Jahr für Jahr gespielt wird und sich grösster Beliebtheit erfreut. Viele Kasperlistücke entstanden in den 60er- und 70er-Jahren und werden noch immer originalgetreu gespielt.

Seit einigen Jahren kamen allerdings immer wieder auch

kritische Stimmen auf, weiss Simon Keller, künstlerischer Leiter des Kasperlithaters im Park im Grüene und selber Kasperlspieler. «Wir werden immer wieder von Leuten angesprochen, die die Kasperlistücke nicht mehr zeitgemäss finden», sagt er. Gerade die Mädchen im Publikum hätten mit der männlichen Kasperlfigur keine Bezugspersonen, so die Kritik. Keller zeigt dafür Verständnis: «Die Frauenfiguren in den Stücken sind oft böse Hexen oder

hilflose Prinzessinnen.» Auf der anderen Seite sei der aufmüpfige Kasperli immer mutig, schlau und könne alle Probleme aus dem Weg räumen.

## Mit Kasperli auf Augenhöhe

Das Kulturprozent der Migros Zürich, das den Park im Grüene finanziert und unterhält, fragte Keller an, ob er ein neues Stück schreiben wolle. Das Ziel: Eine weibliche Figur zu schaffen, die sich mit dem Kasperli auf Augenhöhe befindet. Keller war sofort



## Simon Keller

spielte schon als kleines Kind gern Theater. «Mein Herz befindet sich auf der Bühne», sagt er. Hauptberuflich arbeitet Keller an der «Filmschule Zürich filmZ», wo er für die Ausbildung neuer Talente zuständig ist. Nebenbei führt er Regie bei mehreren Theatern – so auch beim Kasperlithater im Park im Grüene, wo er als künstlerischer Leiter tätig ist. Seit drei Jahren spielt er auch selbst mit.

Feuer und Flamme für die Idee. Mit Carla schaffte er eine Wegbegleiterin, die ebenfalls talentiert und frech ist – «und dem Kasperli in brenzligen Situationen auch mal aus der Patsche helfen kann», erklärt er. Doch nicht nur die Figur Carla ist neu; auch die Puppe, die im Theater zum Leben erweckt wird, ist eigens für das neue Stück gebaut worden.

In Simon Kellers Stück mit dem Titel «Kasperli und Carla» geht es im weitesten Sinne darum, nicht immer dem ersten Eindruck zu trauen, sondern kritisch zu bleiben, Neues auszuprobieren und auch mal Fehler zu begehen. «Hier widerspreche ich den alten Geschichten, die eher darauf ausgelegt sind, alles stets unter Kontrolle zu haben.» Im Drehbuch entwickelt sich die Geschichte so: Kasperli geht auf Reisen und lernt dabei Carla kennen. Und

als die beiden zusammen unterwegs sind, kommt es bald zu Situationen, bei denen sich Kasperli vor etwas fürchtet und nicht mehr weiter weiss. Dann macht ihm Carla Mut und hilft ihm dabei, die anstehenden Herausforderungen zu lösen.

## Unterhaltung an erster Stelle

Und was macht nun ein gutes Kasperlistück aus? «Kasperlithater funktioniert nicht zuletzt deshalb so gut, weil die Inhalte sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen ankommen», so Keller. Oft gebe es bei den Texten etwas zwischen den Zeilen, das vorab Erwachsene lesen könnten. Keller ist sich bewusst, dass das Weiterentwickeln einer Tradition ein heisses Pflaster ist und Kritik aus anderen Reihen hervorrufen könnte. Dazu sagt er: «Unser Team ist sehr erfahren. Zudem haben wir das neue Stück mit Bedacht geschrieben und nicht gleich alles umgekrempelt.» In erster Linie wollte er auch kein moralisches Lehrstück schreiben, sondern für Unterhaltung sorgen. MM

## Aufführungsdatum

Das Stück «Kasperli und Carla» wird am Sonntag, 10. September, um 14 Uhr im Park im Grüene in Rüschnikon gespielt. Der Eintritt ist kostenlos. Bei schlechtem Wetter am Sonntag dient der Mittwoch, 13. September, um 15 Uhr, als Ausweichdatum.

Alle Details auf [parkimgruene.ch](http://parkimgruene.ch).

## AUSSTELLUNG

### Über Krisen sprechen

Für die Themen Lebenskrisen und Suizid eine Sprache zu finden, ist schwierig. Genau das versucht die Wanderausstellung «Leben, was geht!», die vom Migros-Kulturprozent unterstützt wird. Die Ausstellung macht zwischen 25. August und 10. September in der Wasserkirche in Zürich halt. Sie besteht aus einem sechsteiligen interaktiven Parcours, einem Dialograum, Video- und Audioinstallationen.

### Betroffene erzählen

Im Zentrum steht eine sogenannte «Living Library». Dabei erzählen 30 Mitwirkende – Hinterbliebene, Überlebende und Helfer – wie sie mit ihrer schwierigen Situation umgegangen sind. So kommen zum Beispiel eine Mutter, ein Vater, eine Freundin, eine Tochter, ein Ehemann, Bestatterinnen und Bestatter, ein Pfarrer, eine Polizistin oder ein Philosoph zu Wort.

Weitere Infos: [leben-was-geht.ch](http://leben-was-geht.ch)



Mehr zum gesellschaftlichen Engagement der Migros-Gruppe: [engagement.migros.ch](http://engagement.migros.ch)